

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 70 (1995)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BLICK ÜBER DIE GRENZEN

## LITERATUR



Leichenrede» auf das christliche Abendland. Unbestritten ist, dass er tiefe Spuren hinterlassen hat als Anwalt autoritärer Staatsführung. Er war ein voluminöser, wenn auch wenig systematischer Denker. Und es bleibt der Vorwurf des Opportunismus während der Hitler-Zeit an ihm haften. HAM

436 Seiten, mit 14 Bildern, 3 Tabellen, zahlreichen Anmerkungen, Quellen-, Personen- und Literaturverzeichnis, Fr. 68.–



Eduard von Orelli

### HANNIBAL – MON FILS! HANNIBAL – MEIN SOHN!

#### Orthodoxes und Unorthodoxes über den Umgang mit Vorgesetzten und Untergebenen

1994, 1009 Pully, Centre d'Histoire et de prospective militaire und Schweiz. Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaften

Als ehemaliger Instruktionsoffizier der Infanterie, späterer Ausbildungschef der Sanität und Ehren doktor der Medizinischen Fakultät der Universität Bern ist der Autor dieses kartonierten Bandes mit 119 Seiten in hohem Masse legitimiert, über seine Erfahrungen im Umgang mit jungen und älteren Menschen zu berichten.

Nach einem Vorwort von KKdt a D Jörg Zumstein werden in deutscher und französischer Sprache 16 fiktive Briefe des Hamilkar an seinen Sohn Hannibal vorgelegt. Diese befassen sich mit dessen Alltags sorge und enthalten daraus zu ziehende Lehren und Belehrungen. In einer Zeit, in welcher viel von Menschenführung in unserer Armee gesprochen und geschrieben wird, ist der Inhalt sehr aktuell. In den Schilderungen scheint der Leser oftmals rein zu fällig Vorgesetzte, Untergebene oder Gleichrangige zu erkennen, die ihm auf seinem militärischen oder zivilen Weg begegnet sind. Nicht selten findet man mit einem leichten Schmunzeln auch sich selbst im vorgehaltenen Spiegel.

Da ist unter anderem die Rede von Gehorsam, Kampfwert und Moral, Loyalität von oben nach unten, Recht auf Unweisheit, Führer und sogenannten Menschenfreunden, Papieren und Planung, Beurteilen von Untergebenen, aber auch von «Comment», «Dreckschleuderianern» und «Saufereien».

Der Schreibstil des Autors zeugt von scharfem Denken, ist sehr diszipliniert, charakterisiert durch Zucht im Ausdruck und durch feinen Witz. Aus diesem Grunde verlangt die Lektüre ein sorgfältiges Studium. Das Ganze stellt ein Vermächtnis eines selbstkritischen und offenen Denkers dar, der während seines Lebens aus dem Umgang mit Menschen gelernt hat und in dieser netten Form seine vielfältigen Erkenntnisse weitergibt. Das kleine Buch mit seinem tief sinnigen und feinen Inhalt kann jedermann empfohlen werden, der mit Führung und Umgang von Mitmenschen im militärischen oder zivilen Bereich zu tun hat. Ich kann mir auch vorstellen, dass es als abwechslungsreiches Basisbuch zur Behandlung von Führungsthemen in Unteroffiziers- oder Offiziers schulen bestens geeignet ist. HE



James S Thayer

### Unter Wölfen

A Scherz Verlag, Bern, München, Wien, 1995  
ISBN 3-502-10740-8

Bei der vorliegenden Übersetzung der amerikanischen Originalausgabe «White star» handelt es sich um den sechsten vom Autor in den USA veröffentlichten Thriller. Nach einem verlorenen Prozess muss der Staatsanwalt Owen Gray in New York mitansehen, wie der eben freigesprochene Angeklagte durch einen gezielten Kopfschuss aus grosser Entfernung umgebracht wird. Weitere Morde auf dieselbe Art passieren im unmittelbaren Umfeld des Anwalts. Immer lässt der Täter eine leere Patronenhülse mit einem roten Farbpunkt als sein Markenzeichen am Abschussort zurück.

Bald setzt sich die Erkenntnis durch, dass der Jurist von seiner Vergangenheit als gefürchteter und erfolgreicher Scharfschütze in Vietnam eingeholt wird:

Ein vorerst Unbekannter hat offenbar eine noch offene Rechnung zu begleichen. Nach anfänglich innerem Widerstand erwacht bei Gray wieder der während Jahren geschulte Jagdtrieb. Auch im Interesse seiner Familie ist der zwischenzeitig erfolgreiche und angesehene Anwalt gezwungen, seinem Instinkt zu folgen und nochmals zu töten.

Der Roman ist äusserst spannend und enthält neben der mitreissenden Handlung zahlreiche Details über Waffenhandhabung und taktische Hinweise für den Einsatz eines Scharfschützen sowie dessen Umgang mit Spuren und Zeichen der Natur, damit er als Einzelkämpfer zu überleben imstande ist.

Der Thrillerliebhaber findet hier auf 351 Seiten eine aufregende, aber auch in psychologischer Hinsicht interessante Lektüre für Ferien und Freizeit. HE



Theodor Wieser

### Rom

Silva-Verlag, Zürich, 1995

Ein offenes Geschichtsbuch nennt der Autor dieses Buches die Ewige Stadt.

Theodor Wieser, der über anderthalb Jahrzehnte lang als Journalist in Rom lebte und arbeitete, lädt den Leser ein, mit ihm sein geliebtes Rom zu besuchen:

«Unsere Spaziergänge durch das Rom von heute sollen nicht mit historischem Ballast überladen werden – die Gegenwart allein schon ist so farbig und faszinierend, dass sie jeden aufgeschlossenen Zeitgenossen in Bann schlägt. Die Stadt erweist sich in jedem Fall als ein weit aufgeschlagenes Geschichtsbuch, aus dem die Kaiser und Päpste, die Helden und Heiligen von einst, aber auch Verbrecher und Spitzbuben und nicht zuletzt die Römer unserer Tage für eine Weile vor uns auftauchen. Vermeiden wir die touristischen Heerstrassen, auf denen abgekämpfte Gruppen hinter Sehenswürdigkeiten her sind. Nehmen wir uns vor allem Zeit, unsere eigene Zeit. Auch Rom ist, wie man weiss, nicht an einem Tag erbaut worden.»

Der Text vereinigt profunde Kenntnis mit unterhaltendem Erzählertalent. Wer Rom bereits zu kennen glaubt, wird viel Neues erfahren; wen der Weg noch nie nach Rom geführt hat, wird nach der Lektüre den Wunsch verspüren, hinzufahren.

In enger Zusammenarbeit mit dem Autor hat der international bekannte Fotograf Maximilian Bruggmann den farbenfrohen Bildteil geschaffen, der den Text kongenial ergänzt.

Fr 29.50+500 Silva-Punkte, Fr 48.– ohne Silva-Punkte (+Versandspesen). Ho



Werner Rutschmann

### Befestigtes Tessin

Verlag NZZ, Zürich, 1994

Mit dem Untertitel «Burgen, Schanzen, Werke, Stände» führt uns der vom Buch «Gotthardbefestigungen» bekannte Verfasser auf rund 250 Seiten durch den Bau der Festungswerke im Kanton Tessin. Als Ausgangsbasis dazu dienen die drei Bellenzerburgen Uri, Schwyz und Unterwalden. Es darf als staatsbürgerliches Verdienst gewertet werden, dass man unseren Landsleuten jenseits des Gotthards die vorliegende wertvolle Übersicht widmet. Es war ja der Staatsrat des Kantons Tessin, der 1844 die anderen eidgenössischen Stände aufforderte, durch den eidgenössischen Kriegsrat abklären zu lassen, ob es nicht angezeigt wäre, den Raum Bellinzona zu befestigen.

Der in acht Kapitel gegliederte Text wird durch Kartenausschnitte, viele Fotos und Plankopien ergänzt. Es ist verständlich, dass aus Geheimhaltungsgründen die neuesten Entwicklungen nicht dargestellt werden. Eindrücklich werden das Wechselspiel der Auffassungen hinsichtlich der Festungen in den Räumen Bellinzona und Gotthard sowie der Einfluss der finanziellen Möglichkeiten dargelegt. Es wird aber auch ersichtlich, dass man sich hütete, in solch grundlegenden Fragen wie Landesbefestigungen allzurasch etwas über das Knie zu brechen. Da der

Südteil des Gotthardraumes zum Kanton Tessin gehört, war es nicht zu vermeiden, dass auch der Raum Airolo Berücksichtigung finden musste, wie das bereits im Buch «Gotthardbefestigungen» der Fall war. Diese Doppeldarstellung stört keineswegs, da ein geraffter Text und andere Abbildungen verwendet werden.

Das Buch hätte noch gewonnen, wenn dem verwendeten Kartenmaterial mehr Aufmerksamkeit geschenkt worden wäre und einzelne geschichtliche Abschnitte zugunsten von zwei bis drei Kartenzeichnungen wie auf Seite 205 gekürzt worden wären. (Zum Beispiel schematische Darstellung zum Kapitel 5.2). Trotz dieser Vorbehalte finden wir mit dem vorliegenden Buch eine sehr wertvolle Darstellung militärgeschichtlicher Aspekte im Tessin. Wä



Generalkommando des deutschen Afrikakorps

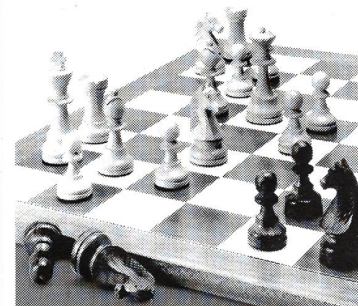
### Marsch und Kampf des deutschen Afrikakorps

Verlag E S Mittler & Sohn, GmbH, Berlin, Bonn, Herford, 1994

Dieses erstmals 1943 im C Rörig Verlag in München erschienene Buch ist mit zwei Ergänzungen neu aufgelegt worden, nämlich mit einem Vorwort des Sohns von Generalfeldmarschall Rommel, des jetzigen Stuttgarter Oberbürgermeisters M Rommel, und einer vorzüglichen 17seitigen Einleitung von R Stumpf. In der ursprünglichen Form enthielt das Buch eine Chronik der Tätigkeit des Afrikakorps im Jahre 1941, ergänzt durch vier Kapitel geschichtlichen und geografischen Inhaltes über Tripolitanien und die Cyrenaika. Eine Besonderheit des Buches besteht darin, dass anstelle von Fotografien nur Zeichnungen des damaligen Kriegsberichterstatters K Caesar verwendet werden. Diese sind als vorzüglich zu bezeichnen. Das vorliegende Buch ist seiner ursprünglichen Form ein Kind seiner Zeit. Zensurbedingt schildert er nur die positiven Seiten, während Krisen und Rückschläge lediglich angedeutet oder völlig übergangen werden. Es ist deshalb nicht abwegig, sich wieder einmal mit solcher Art von Chronik auseinanderzusetzen.

Wä

## Zug um Zug zu Ihrem Vorteil!



- Elektroinstallation
- Telekommunikation
- Elektroplanung
- Unterhalt/Wartung
- Service 24 Notruf

### Grossenbacher Unternehmungen

...in St. Gallen, Zürich, Basel, Biel, Lausanne und Genève

Grossenbacher